

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste Nr. 6715 1. Nachtrag)
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**“ und „**Landwirthschaftliches Centralblatt**“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 60 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpusspalte mit 15 Pf., totale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittlekt.

Nr. 2613

Ahrensburg, Sonnabend, den 11. April 1896

19. Jahrgang.

Hierzu:

„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“.

Das Ministerium Bourgeois.

N. Das radikale französische Ministerium Bourgeois hat bisher jede Ankündigung seines Sturzes zu Schanden gemacht. Als es im letzten Herbst aus Nader kam, hieß es, innerhalb acht Tagen werde es mit ihm vorbei sein. Es fehlte auch nicht an heißen Fragen, die reichlich Gelegenheit boten, die Kraft der Opposition, zu der alle gemäßigten Republikaner, die Befehrten und die Monarchisten gehören, zu erproben. Der Zustand von Charmaux, bei dem der sozialistische Theil der Anhänger des Ministeriums seine Macht zu zeigen verlangte, war die nächste Klippe. Eine zweite bildete das alte Verlangen der Radikalen und Sozialisten nach einer Verfassungsrevision, deren Zweck sein soll, die Rechte des Senats völlig herabzudrücken und womöglich die erste Kammer ganz zu beseitigen. Das Ministerium Bourgeois verstand es aber, die ungestümen Dränger zu beschwichtigen und die Lachheit der Opposition, die glaubte, das radikale Kabinet werde sich binnen kurzem von selber abwirtschaften, geschickt auszunutzen. Dem Ministerpräsident Bourgeois kam es vor allem darauf an, Zeit zu gewinnen, Zeit namentlich für die Säuberung der höheren Verwaltungsposten von allen unsicheren d. h. nicht radikalen Elementen, um sich so einen günstigen Apparat für baldige Neuwahlen zu sichern, die eine feste radikale Mehrheit ergäben. Und das Ministerium gewann Zeit durch die äußerst geschickte parlamentarische Taktik Bourgeois', die es verstand, das gebrechliche Kabinetsschiff durch alle Fährlichkeiten hindurchzulavieren.

Das Grafenhaus.

Roman von Ludwig Habicht.
(Nachdruck verboten).

„Wenn Sie sich nicht endlich so ruhig und anständig betragen, wie es sich ziemt, lasse ich Sie auf der Stelle verhaften.“

„Niskiren Sie das nur! Es soll Ihnen sauer aufstoßen!“ rief der Schlosser und nahm eine drohende Stellung an.

Der Rath griff nach der Klingel, und ein Gerichtsdiener erschien. „Führen Sie den Mann da auf 24 Stunden in Arrest, bis er gelernt hat, sich so zu verhalten, wie es sich der Behörde gegenüber ziemt.“

„Kommen Sie mir nur nahe!“ drohte August Jordan und erhob zur Abwehr seine g halte Faust.

„Sie werden durch Widerstand Ihre Sache verschlimmern. Ich rathe Ihnen zum letzten Male, Ihr wüthes Benehmen aufzugeben, widrigenfalls meine Drohung unbedingt zur Ausführung kommt,“ und Wernholz gab dem Gerichtsdiener einen Wink, noch die Wirkung dieser Ermahnung abzuwarten, eh' die Verhaftung vollführt würde.

„Hehr, Sie haben mich gröblich beleidigt, mich zum Mörder gemacht, und ich soll still sein!“ wandte sich Jordan wieder dem Gerichtsdiener zu. „Glauben Sie denn, ich habe keine Ehre im Leibe? Und wenn Sie zehnmal Gerichtsdiener sind, Sie dürfen mir solche

Die schwächste Seite des Kabinetts lag in der auswärtigen Politik. Für den Posten des Auswärtigen Ministers hatte sich kein Besserer finden lassen, als der betagte Berthelot, ein bekannter Professor der Chemie, der auf diplomatischem Gebiete ein völliger Neuling war. Die Sache wurde ganz schlimm, als die ägyptische Frage auftauchte. Die Spekulation, daß Deutschland und England wegen Transvaal an einandergerathen und die Franzosen trotz ihrer Interessen in Transvaal den fröhlichen Dritten spielen könnten, erwies sich als verfehlt. Man glaubte sogar in den Pariser Blättern, daß Deutschland aus Ingrim gegen England die französischen Geschäfte in Egypten treiben helfen und die Rücksicht auf seinen Bundesgenossen Italien außer Acht lassen würde, während in Wahrheit Frankreich durch seine Haltung in der Transvaalfrage es Deutschland erleichtert hatte, dem Wunsche Italiens in der Frage des englisch-ägyptischen Zuges nach Dongola nachzukommen, obgleich dabei auch England gebiet war. In einer offiziellen Pariser Korrespondenz erschien eine Art Drohnote gegen England, die nachher von Berthelot abgeleugnet werden mußte. Statt der erhofften Räumung Egyptens durch die Engländer und des baldigen Zerfalls des Dreiebundes war eine Lage entstanden, der Berthelot in keiner Weise gewachsen erschien. Man sagt, der russische Botschafter in Paris, Baron Mohrenheim, habe auf die Entfernung Berthelots hingewirkt, um sich damit wieder eine bessere Stellung bei seinem Chef, dem russischen Minister Fürsten Labanoff, zu verschaffen; jedenfalls verhehle die russische Presse nicht ihr Unbehagen über die Ungeschicklichkeiten Berthelots.

Bourgeois entschloß sich nun kurzer Hand, Berthelot „auszuschiffen“ und selbst das Ministerium des Auswärtigen zu übernehmen.

In der Deputiertenkammer hat er auch glücklich wieder ein Vertrauensvotum erlangt, wenn schon gegen eine erhebliche Minderheit. Der Senat dagegen hat ihm in der letzten Sitzung vor Ostern sein Mißtrauen mit starker Mehrheit ausgesprochen und dann Ferien gemacht. Dadurch ist von neuem die Frage entstanden, ob ein Ministerium, das nur das Vertrauen der Deputiertenkammer hat, im Amte bleiben darf. Das erste Mal — es handelte sich damals um eine untergeordnete Angelegenheit, Unregelmäßigkeiten bei der Berufung eines Untersuchungsrichters — hatten schon die Radikalen und Sozialisten einen Sturm gegen den Senat entfesselt, und dieser hatte schließlich klein beigeben. Auch jetzt hat das Ministerium Bourgeois beschloffen, sich nicht an das Mißtrauensvotum des Senats zu kehren und im Amte zu bleiben. Hiermit ist aus der ägyptischen Frage noch eine ernste innere Verfassungsfrage entstanden. Der Ruf der Extremen nach Verfassungsrevision erschallt von neuem, während von der anderen Seite die Gefahr entsteht, daß die Stellung des Präsidenten der Republik, Faure, schwierig wird.

Schleswig-Holstein.

* Ahrensburg, 10. April. Gestern hat ein 76jähriger, in den sog. Buden wohnender Arbeiter A. seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Er hatte morgens seine Wohnung verlassen und da er nach Mittag noch nicht zurückgekehrt war, ahnten seine Angehörigen Böses. Beim Nachsuchen fand man seine Leiche in dem Gehölzchen Fannyhöhe. Schwermuth über seine eigene längere Kränklichkeit und die seit einigen Wochen andauernde Krankheit seiner Frau dünkten den alten Mann zu der verzweifelten That getrieben haben. Die Leiche wurde in die Totenkammer des Krankenhauses geschafft.

* Nach längerer regenreicher Zeit, welche Wege und Stege in einen Zustand der Auflösung

verlegt hat, strahlt heute wieder die heitere Frühlingssonne. Feld- und Gartenarbeiten haben bei der soffen Witterung nur geringe Fortschritte machen können, dagegen zeigen Saatsfelder und Weiden ein kräftiges Grün; der Stand der Winteraaten erscheint recht befriedigend.

* In der Innungsversammlung der Ahrensburger Handwerker-Innung am Dienstag wurden 6 Lehrlinge ein- und 7 ausgeschlossen. Drei Lehrlinge wurden für ihren in der Fortbildungsschule bewiesenen besonderen Fleiß und Tüchtigkeit durch Prämien ausgezeichnet. Bei der Vorstandswahl wurde der Zimmermeister Witten als Stellvertreter der Vorsitzende wiedergewählt, zum Stellvertreter der Schriftführer wurde Köpfermeister Wolf an Stelle des eine Wiederwahl ablehnenden Maurermeisters Westphal gewählt. Ein neues Mitglied wurde in die Innung aufgenommen.

* Mit Bezug auf den Bericht über die Fortbildungsschule in Nr. 2611 d. Bl. geht uns folgende Erwiderung zu: Die Fortbildungsschule erreicht, so wie sie jetzt gehandhabt wird, vollkommen ihren Zweck und soll bis auf Weiteres so fort bestehen. Das Lokal, welches 5 Jahre hindurch als Schule gedient hat, wird nach Ansicht der Innungsversammlung auch ferner den Anforderungen entsprechen, kleinen Uebelständen wird nach Möglichkeit zum nächsten Winterhalbjahr abgeholfen werden. Es wäre wünschenswerth, daß noch mehr junge Leute am Unterricht Theil nehmen, wie es schon immer gewesen ist, gegen eine kleine Vergütung, dann wäre die Innung im Stande, noch mehr aufzubieten, als bisher. Der Vorstand der Innung selbstständiger Handwerker.

Altona, 8. April. Ein entsetzlicher Kindesmord in der Staatsanwaltschaft mitgetheilt worden. Das Verbrechen, welches in Schiffel begangen wurde, ist auf folgende Weise zur Kenntniß der Behörde gelangt. Der kleine Sohn einer in Schiffel wohnenden Seemannsrau erzählte seinem Spielkameraden, daß er in der Nacht auf Donnerstag ein kleines Brüderchen bekommen habe, welches unter der Bettdecke liege. Der Knabe erzählte die Neuigkeit seinen Eltern und als diese sich später nach dem Befinden des Kindes erkundigten, stellte die Seemannsrau die Geburt eines solchen in Abrede. Ihr in der Nähe stehender kleiner Sohn erwiderte darauf: „Ich habe doch den kleinen Bruder unter dem Bett liegen sehen.“ Die Mutter versetzte dem Kinde darauf Schläge

konnte der Rasende überwältigt und ins Gefängniß gebracht werden.

Elise Jordan wußte selber nicht, wie sie den Morgen zugebracht. Sie war nach dem Fortgange ihres Mannes längere Zeit in dumpfes Hinbrüten versunken; dann hatte sie sich gewaltsam aufgerafft. Sie durfte um ihrer Kinder willen nicht völlig zusammenbrechen, und ihre Pflicht war jetzt, sich aufrecht zu erhalten, mochte es auch für sie übermenschliche Kräfte erfordern.

Als mehrere Stunden verrannen und ihr Mann nicht zurückkehrte, ersaßte sie von Neuem eine namenlose Unruhe. Sie mußte über sein Schicksal Gewißheit haben, und eine Entschlossenheit überkam sie, die sie früher nie gekannt hatte. Ohne weiteres Besinnen vertraute sie ihre Kinder einer Nachbarin unter dem Vorgeben an, ein nothwendiges Geschäft zu haben, und eilte aufs Gericht.

Sie brauchte nicht viel zu fragen. Schon der erste Gerichtsdiener, an den sie sich wandte, theilte ihr ohne Umschweife mit, daß ihr Mann verhaftet worden und im Gefängniß sitze.

Die unglückliche Frau forschte nicht weiter. Wie sie wieder aus dem Gerichtsgelände und nach Hause gekommen, wußte sie später selbst nicht mehr. — Nun war es ja entsetzliche Gewißheit! Man hatte ihren Mann bereits verhaftet, — er war an dem fürchterlichen Verbrechen mitbetheiligt.

Für ihren grenzenlosen Schmerz, für ihre tiefe Verzweiflung gab es keine Thränen mehr. — Sie hätte starr und bewegungslos verharren, dahinsterven mögen ohne Klage laut. — Es war ja Alles zu Ende.

Aus ihrer seelischen Erstarrung wurde sie plötzlich durch ein lautes Schluchzen aufgeschreckt. Ein paar abgemagerte Arme umschlangen sie, und ein fiebereröthetes Antlitz schmiegte sich weinend an ihre Brust. Es war die Schwester.

„Emma!“ rief Frau Jordan erschrocken. „Wie kommst Du her? Du warst ja noch vorgestern so schwer krank. Ach, ich habe in meinem Kummer gar nicht mehr an Dich gedacht.“

„Ja, ich war dem Sterben nahe,“ entgegnete diese mit matter Stimme; „aber da ich erfahren habe, welche Gefahr meinen armen Ferdinand droht, darf ich nicht länger krank sein. Ich muß Alles thun, um ihn zu retten“, und die blauen Augen der jungen Frau leuchteten seltsam.

Emma Grohmann war beinahe noch zarter und schlanker als ihre Schwester; sonst hatten sie Beide viel Aehnlichkeit mit einander; nur zeigte Elise leise Spuren des Verblüthseins. Die schweren Tage an der Seite ihres Mannes waren nicht eindrucklos an ihr vorübergegangen; trotzdem konnte selbst Frau Jordan noch immer eine Schönheit genannt werden. Die feinen, seelenvollen Züge hatten etwas ungemein Anziehendes, und die Saftmuth und Milde

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

G V M

B.I.G.

Kreisarchiv Stormarn V6

und sagte, das sei ein tochter Hund gewesen, den sie besorgt habe. Den Nachbarn kam die Sache...

Izehoe, 7. April. Das Wasser ist seit einigen Tagen aus der Kollmoorer Niederung fort, doch arbeitet die Dampfwasseranlage noch weiter, um auch die Gräben weiter zu leeren...

Kleine Mittheilungen.

Am Donnerstag wurde der Arbeiter Stuhr aus Lübeck bei Leitzhöden von zwei Reisegenoßen, die er in der Herberge zu Neumünster kennen gelernt hatte, überfallen. Sie nahmen ihm erst sein Geld ab und raubten ihm dann die Stiefel, Lebersteine, Jacke und Vorhemd...

In Barmbeck starb am Freitag der Arzt Dr. Drost im rüstigsten Mannesalter. Zu einer kleinen unbeachteten Wunde am Bein war Starrkrampf getreten, der den Tod herbeiführte.

Am Charfreitag wurde Frau Scheld aus Binneberg, welche Nachmittags aus Gy zurückkehrte, in der Nähe des Kirchhofes von einem Stroch angehalten, zu Boden geworfen und ein unfittliches Attentat gegen dieselbe versucht.

In Ruxlin bei Rakeburg ist das Gewese des Hünners Jürß jr. niedergebrannt; mehrere Schweine und Ferkel, sowie 3 Pferde kamen in den Flammen um.

Die freiwillige Feuerwehr in Lensfeld, welche beim Brande des Dunkel'schen Geweses in Dahmsdorf schnell am Platz war und mit Umsicht eintritt, erhielt von der Landesbrandkasse 25 Mark Belohnung.

überwies an Lenzfeld für Anschaffung einer Spritze und dergleichen mehr eine Unterstützung von 340 Mark.

In Zorpen brannte das von zwei Familien bewohnte Gebäude des Arbeiters Feddern total nieder. Das Vieh, das in einem angebauten Stalle war, wurde gerettet, während fast das gesamte Mobilier ein Raub der Flammen wurde.

Es wird als sicher angenommen, daß die Sparfassenangelegenheit in Speckel ohne Konkurs ablaufen wird; denn 600 Kreditoren haben durch Unterschrift erklärt, die Sache ohne Konkurs ordnen zu wollen.

Von tragischem Gescheh wurde die Familie des Fischkaufmanns Hinrichsen in Odenförde in letzter Woche heimgeführt. Zunächst traf aus Berlin die Nachricht ein, daß die Tochter, welche in der Professur Koch'schen Heilanstalt Genesung suchte, gestorben sei.

In der Mohrichen Margarinefabrik in Bahrenfeld leaten 50 Arbeiter die Arbeit nieder, weil der Fabrikant sich weigerte, einen mißliebigen Meister zu entlassen. Der Streik wurde bald beendet, da 50 der Feiernden die Arbeit wieder aufnahmen und 150 neue Arbeiter eingestellt wurden.

In Hamburg wurden die Bankiers Deutner u. Gärtner, die unter der gleichen Firma an der Altenwallbrücke ein Bankgeschäft betrieben, wegen Betrugs und Unterschlagung verhaftet.

Das 5 1/2 jährige Söhnchen eines in der Parkstraße in Hamburg wohnenden Ehepaars rief in der Küche einen mit kochendem Wasser gefüllten Kessel vom Heerd herab, der Inhalt ergoß sich über den Körper des Kindes, wodurch es so schwere Verletzungen erlitt.

Der Lehrer Scheel aus Heidmühlen besuchte während der Feiertage mit Frau und Schwiegerohn Verwandte in Schlesweg. Auf der Rückreise wurde Scheel unwohl, als er in Segeberg den Zug verließ.

Das Gewese des Hufenpächters Schmidt in Neu-Holtsee ist durch einen Feuersbrand völlig vernichtet worden. Außer dem Inventar und den Futterbeständen kamen leider 17 Stück Rindvieh in den Flammen um.

Die Maler haben in Altona an verschiedenen Stellen die Arbeit niedergelegt. Durch Flugblätter fordern sie die noch in Arbeit stehenden Maler-Gehülfen auf, auch holten Streikende vor den Malerwerkstätten Wache und versuchten, vielfach mit Erfolg, Gehülfen, die arbeiten wollen, zu bewegen.

Deutsches Reich.

Die im Abgeordnetenhaus eingegangene Vorlage der Regierung, welche 3 Millionen Mark zur Erbauung von Kornlagerhäusern (Silos) fordert,

findet in agrarischen Kreisen eine sehr getheilte Aufnahme. Die Vorlage verfolgt den Zweck, der Landwirtschaft durch eine finanzielle Förderung der Bildung von Getreidewerkschaften eine wirksame Hilfe angedeihen zu lassen.

Fürst Bismarck veröffentlicht folgende Dankagung: „Von Nah und Fern, aus Deutschland und dem Auslande habe ich auch in diesem Jahre viele Glückwünsche zu meinem Geburtstag erhalten.“

Ausland.

Italien.

Die deutschen Majestäten feierten Donnerstag Mittag von der Besichtigung der Stadt auf die Nacht „Hohenjollern“ zurück. Sie hatten von Torre San Rizzo aus das herrliche Panorama nach dem Feilande bewundert.

Das Gewese des Hufenpächters Schmidt in Neu-Holtsee ist durch einen Feuersbrand völlig vernichtet worden. Außer dem Inventar und den Futterbeständen kamen leider 17 Stück Rindvieh in den Flammen um.

Die Majestäten feierten Donnerstag Mittag von der Besichtigung der Stadt auf die Nacht „Hohenjollern“ zurück. Sie hatten von Torre San Rizzo aus das herrliche Panorama nach dem Feilande bewundert.

Amerika.

Das Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten genehmigte mit 244 gegen 27 Stimmen den Bericht der gemischten Kommission, welcher sich für die Annahme der im Senat bezüglich Kubas gefassten Resolution ausspricht.

ihres Wesens gab ihrem blaffen, jetzt etwas schmal gewordenen Antlitz einen höchst gewinnenden Ausdruck.

Während Elisons ursprünglich heiteres und frisches Temperament durch den Ernst des Daseins und durch den erlittenen Kummer völlig gedämpft worden, hatte die jüngere Schwester früher weit mehr zur Sentimentalität geneigt und war erst durch die glücklichen Verhältnisse, in denen sie sich befand, zu einer heitern Lebensanschauung gedrängt worden.

Elise schaute verwundert auf ihr Schwester. Die Schwervranke, von der Gunst des Schicksals fast verwöhnte Frau zeigte jetzt im Unglück plötzlich einen Muth, der sie beschämte.

„Ich weiß, daß Ferdinand unschuldig, und daß es meine Pflicht ist, ihn zu retten,“ unterbrach sie Emma mit leidenschaftlicher Erregung.

„August ist heute ebenfalls verhaftet worden,“ sagte Elise mit gedämpfter Stimme, und wie sie sich auch beherrschten wollte, ihre Thränen flossen von Neuem.

„Nein, Elise, Du darfst jetzt nicht ohnmächtig zusammenbrechen,“ ermahnte die Schwester; „wir haben keine Zeit zum Weinen; wir müssen jetzt für unsere Männer

handeln und ihnen ihrem Unglück treu zur Seite stehen.“

„Was können wir armen Frauen thun?“ entgegnete Elise muthlos.

„Gar viel, wenn wir nur wollen. Wir müssen den wirklichen Mörder entdecken; dann haben wir sie befreit.“

Frau Jordan sah ihre Schwester verwundert fragend an.

„Wir dürfen nicht müßig bleiben,“ fuhr Emma eifrig fort. „Unsere einzige Aufgabe ist es jetzt, das düstere Geheimniß zu enthüllen, das über diesem Morde ruht.“

„Glaubst Du, daß sie unschuldig sind?“ fragte Elise, die der Schwester gegenüber ihre innersten Gedanken nicht zurückzuhalten vermochte.

„Elise! Du kannst wirklich denken, daß mein Mann ein elender Mörder ist?“ rief Emma mehr entrüstet als erschrocken.

„Ich weiß nicht, was ich denken soll,“ entgegnete die Schwester kleinlaut; „aber sie haben August heut verhaftet und ich, — ich, — ihre Stimme bebte; sie schlug die Augen nieder, ein hervorbrechender Thränenstrom hinderte sie am Weitersprechen.“

„Du glaubst, daß August schuldig ist,“ ergänzte Emma lebhaft. „Elise, wie kannst Du Dir so Schlimmes von Deinem Mann vorstellen!“

„Es ist mir schwer genug gefallen, und es will mir fast das Herz brechen; aber seit gestern hat mich beständig der furchtbare Gedanke gequält, August könne an dem Morde betheilig sein.“

„Dann glaubst Du wohl gar, daß Ferdinand die That begangen hat!“ rief Emma mit allen Zeichen der Empörung. „Nein, nein, das darfst Du nicht denken, wenn ich in Dir noch meine Schwester erkennen soll.“

Elise antwortete nicht sogleich, sondern blickte traurig zur Erde, und Frau Grohmann fuhr in größter Erregung fort: „Ferdinand ist unschuldig! Was sollte ihn getrieben haben, eine Frau zu ermorden, die freundlich und gut zu ihm war und ihm ihr volles Vertrauen schenkte?“

„So bist Du bereits vernommen worden?“ fragte Elise bestürzt; sie dachte mit Schrecken daran, wenn auch ihr dies drohen, und sie genötigt sein würde, die volle Wahrheit zu bekennen.

„Ich war gestern noch sehr krank, da erschien plötzlich die Gerichtsherrin,“ erzählte Emma. „Ach, und als ich erfuhr, warum sie gekommen waren, glaubte ich, nun sei es mein Tod. Ich konnte vor Schwäche kaum sprechen.“

als kriegerische Macht vor. Man hält es jedoch noch nie vor für unwahrscheinlich, daß Präsident Cleveland irgend welche Schritte im Sinne der Resolution thun werde.

Afrika.

Zu dem Matabele-Aufstand meldet die „Times“ aus Kapstadt vom 4. April: Man befürchtet sehr, daß im Ganzen 200 Weiße durch die Matabeles ermordet worden sind. — In Johannesburg sind 450 Mann ausgehoben, um den Truppen in Bulawayo zu Hilfe zu kommen, aber es heißt, daß die Bevölkerung von Rhodesia nicht sehr geneigt sei, die Hilfe der Umländer anzunehmen.

Algol.

In den frühen Abendstunden steht hoch am Himmel, ein wenig nach Südwesten zu, das Sternbild des Perseus. Man findet es, wenn man von dem durch seine charakteristische, einem W gleichende Form leicht kenntlichen Bilde der Kassiopeja ein wenig nach Osten blickt.

Dabei spielte sich der Vorgang in sehr kurzer Zeit ab. Während die übrigen Veränderlichen zu ihrem Schwefel doch immer mehrere Monate brauchten, spielte sich dieser Vorgang bei Algol innerhalb dreier Tage ab und zwar mit so großer Regelmäßigkeit, daß man seine Periode bis auf die Sekunde genau bestimmen konnte.

Diese Art der Veränderlichkeit, die bis dahin an keinem Sterne wahrgenommen worden war, mußte die Verwunderung der Astronomen erregen. Heute kennen wir eine Anzahl von Sternen, die ihre Helligkeit in derselben Weise wechseln und die

ich wundere mich, daß ich nicht wahrhaftig geworden bin. Als der Gerichtsath endlich mit seinem Schreiben fortging, verlor ich die Besinnung. Meine Krankenwärterin hat mir gesagt, daß ich die ganze Nacht phantasierte. Erst heute morgen bin ich zu mir gekommen, und nun versuchte ich wieder, einen klaren Gedanken zu fassen.

„Ah, hättest Du August gehört, Du müßtest so denken wie ich,“ entgegnete Elise schwermüthig. „Er hatte eine solche Freude über die Ermordung seiner Stiefmutter, daß ich ganz entsetzt davon war.“

„Und was beweist das?“ entgegnete die Schwester rasch. „August war früher ein so guter und braver Mensch. Er ist durch seine Vergangenheit wüth und roh geworden, und wenn er sich über den Tod seiner Stiefmutter freut, braucht er noch lange nicht zu ihrer Ermordung beigetragen zu haben.“

Frau Jordan schwieg und blickte wieder zu Boden; aber Emma merkte wohl, daß

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19


Standesamts-Nachrichten von Alt-Nahlstedt.

Monat März.
Geboren:
Am 1. Tochter dem Arb. Hermann Jöbs. Otto zu Lohse. 2. Uebel. Kind weiblichen Geschlechts zu Alt-Nahlstedt. 6. Tochter dem Händler Carl Adolf Ferdinand Vode zu Jensefeld. 9. Uebel. Kind männl. Geschlechts zu Alt-Nahlstedt. 14. Uebel. Kind männlichen Geschl. daselbst. 16. Tochter dem Arb. Jöb. Jöhm dem Ferd. Meins zu Jensefeld. 18. Sohn dem Jagdauflieger Jöb. Heim. Bartelmann zu Stapelsfeld. 22. Sohn dem Maurer Heim. Friedr. Schilling zu Tomndorf. 24. Sohn dem Arb. Heim. Knipp zu Jensefeld. Zwillinge (Töchter) dem Arb. Karl Heinrich Hermann Bartels zu Oldensfelde. 28. Sohn dem Anbauer Hans Peter Jöbs. Koops zu Braak. 29. Tochter dem Arb. August Adolf Anton Vode zu Oldensfelde. 31. Sohn dem Arb. Johann Rudolf Heinrich Bestmann zu Lohse. 31. Tochter dem Arb. Christ. Friedr. August Jösch zu Oldensfelde.
Aufgeboten:
Am 13. der Arb. Johann Carl Heinrich Albad zu Tomndorf mit der Dienstmagd Caroline Bernotat daselbst.
Eheschließungen:
Am 12. der Pächter Carl Hugo zu Stapelsfeld mit Katharina Sophia Mathilde Bud zu Stellau. 14. der Gärtner Georg Ernst Ludwig Potent zu Tomndorf mit der Köchin Louise Johanna Dorothea Maria Fries daselbst. Geboren:
Am 6. die unversehrte Clara Auguste Westphal zu Stapelsfeld, 23 J. 10 Mt. 26 Tg. alt. Der Viehhändler Jöb. Friedr. Niemeier zu Meindorf, 67 J. 1 Mt. 11 Tg. alt. 8. die unversehrte Alma Helene Theresie Göben zu Tomndorf, 22 J. 10 Mt. 2 Tg. alt. 10. die Altenknechtin Anna Maria Dorothea Heerde geb. Harbers zu Braak, 68 J. 4 Tg. alt. 16. der Landmann Claus Friedr. Martin Wittig zu Alt-Nahlstedt, 52 J. 3 Mt. 4 Tg. alt. 18. die Ehefrau Katharina Dorothea Bernede geb. Evers zu Stapelsfeld, 57 J. 8 Mt. 25 Tg. alt. 23. die Ehefrau Christina Dorothea Christiana Taud geb. Grimm zu Lohse, 71 J. 7 Mt. 23 Tg. alt. 23. die unversehrte Katharina Maria Elisabeth Rodmann zu Meindorf, 51 J. 1 Mt. 21 Tg. alt. 26. der Juste Heim. Schmidt zu Stapelsfeld, 69 J. 1 Mt. 27 Tg. alt.

Anzeigen.

Zahntechnisches Atelier in Ahrensburg
im Hause des Sattlermstr. J. Stegmann
Schmerzlose Zahn-Operationen,
Zähne reinigen Nervtödtten Plombieren.

Anfertigung künstlicher Gebisse
unter Garantie der Brauchbarkeit.
Sprechstunden Wochentags
Vormittags von 8 bis 12 Uhr.
E. H. R. Lampe.


Von einer Lieferung zurückgebliebener 5000
Jogenannte
Armee-Pferdedecken
sollen zum spottbilligen Preise von 4.50 Mk. pro Stück direkt an Pferdebesitzer ausverkauft werden. Diese decken, unversehrlichen Decken sind warm wie ein Pelz, zirka 165x199 cm groß, (also das ganze Pferd bedeckend), dunkelbraun u. dunkelgrau mit Wolle benäht und 3 breiten Streifen. Ferner von derselben Qualität ein kleinerer Posten, 140x190 cm
a 3.75 Mk. pro Stück.
Deutlich geschriebene Bestellungen, welche nur gegen Vorherzahlung oder Nachnahme des Betrages ausgeführt werden, sind an die
Woll-Deckenfabrik, Hamburg.
Hoyensack 11 zu richten.
Für nicht Concedirendes verpflichte ich mich, den erhaltenen Betrag zurückzugeben.

Deutsche und englische **Steinkohlen,**
Braunkohlen,
Coacs,
empfehlen
Ahrensburg. **E. Pahl.**

Wäscherei.
Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich von Oftern d. J. ab im Hause des Herrn **H. Ahlers, Lohse Nr. 30,** eine Wäscherei eingerichtet habe und mich zur Uebernahme von feiner und gewöhnlicher Wäsche u. Blätterei angelegentlich empfehle. Prompte und reellste Bedienung sichere ich zu; hole nach Wunsch die Wäsche aus dem Hause ab und liefere sie wieder zurück.
Hochachtungsvoll
Ahrensburg. Conrad Knaack.

Glücksmüllers
Gewinnerfolge sind rühmlichst bekannt!
17. u. 18. April Ziehung Marienburger Loose à 3 Mark.
Hauptgewinne:
90 000 Mk.
30 000 Mk.
15 000 Mk.
u. s. w. Baargeld ohne Abzug.
Loose à 3 Mark
Porto und Liste 30 Pfg., zu beziehen durch das
Bankgeschäft Lud. Müller & Co.,
Berlin C., Breitestr. 5,
(h. K. Schloss)

Das hochglänzende und fleckfreie
Fußboden-Öel,
stets klar und blank, trocknet in 5 Stdn.,
per Pfd. 60 Pfg.
Bernstein-Fußbodenlack,
schnell trocken, glashart und außerordentlich dauerhaft,
per Pfd. 1.20 Mk.
Bohnerwachs
für Fußböden und Einoleum, ferner beste Möbelpolitur,
pr. Pfd. 1 Mk. inklusive aus der renommirten Fabrik von
P. H. Callsen in Flensburg.
Zu haben bei Herrn:
Aug. Prahl, Ahrensburg.

Die Deutsche COGNAC Compagnie

Löwenwarter & Cie.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein.
Mitarbeiter zahlreicher Apotheken sowie staatlicher und städtischer Krankenanstalten, offerirt
COGNAC
Von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen.
zu M. 2.- pr. Fl. Die Analyse des vorrid. Chaminiers
* * * * 2.50 " " lautel: Der
* * * * 3.50 " " Cognac ist ähulich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist derselbe vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten.
zu Originalpreisen in 1/1 und 1/2 Flaschen käuflich in der
Apothek von **H. Krüer, Ahrensburg.**

Formulare
zur Armen-Statistik,
Quittungsformulare
für Militärpersonen
zu Weihilfen aus dem Reichs-Zwangsliberndens nach dem Gesetz vom 22. Mai 1895 empfiehlt
E. Ziese's Buchdruckerei,
Ahrensburg.

Steck- und Runkelrüben,
pr. 1000 Pfd. 5 Mark,
hat auch in kleineren Partien abzugeben
A. Behrmann,
Steinkamp.

Künstliche Düngemittel, Phosphatmehl, Kainit und Chili-Salpeter
empfiehlt bestens
Ahrensburg. E. Pahl.

Lager
von
Korbwaaren
aller Art in einfacher und eleganter Ausführung zu billigen Preisen.
Kinderwagen
von 11-36 Mk.
empfehlen
Ahrensburg, E. Basedow,
Korbwaaren-Geschäft.



Ahrensburger Butter- & Delikatessen-Lager
empfehlen
feinste Meierei-Butter und Bauern-Butter von 1 Mk. an, Margarine, Marke ff., nur 70 Pfg., Schmalz von 50 Pfg. an, gefochten Schinken, Zungenwurst, Sardellenwurst, Hildesheimer gekochte Mettwurst, Braunschweiger Wurst, Schinken, Rollade u. div. andere frische Fleischwaaren zu billigen Preisen.
Täglich frische Knadwürste.
Verschiedene Sorten Käse, als: Kaiserkäse, Schweizerkäse, Limburger Käse, Rahmkäse, Neuschattelerkäse u. Harzer Käse, 3 Stck. 10 Pfg. — Magdeburger Sauerkohl, Salzgurken, ff. Messina-Zitronen u. Apfelsinen von 5 Pfg. an per Stück.
Eingemachte Kronsbeeren, Pfd. 50 Pfg.
Cakes, Zwieback, Chokolade, Cacao und verschiedene Sorten Bonbons, rohen und gebrannten Kaffee, frische Eier.
Alle Sorten frische 1895er Conservern zu sehr billigen Preisen.
Verschiedene Sorten Weine.

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend!
Gebr. Stollwerck's Brause-Limonade-Bonbons

mit
Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Maiwein-, Kirschen-, Orangen-, Vanille-Geschmack;
nach Gebrauchsanweisung benutzt, geben sie ein
wohlschmeckendes, erfrischendes und sanitäres Getränk.
In Schachteln à 10 Bonbons zu Mk. 1.-
" " " " " " " " " " " " " " 0.50
" " " " " " " " " " " " " " 0.10
in allen Niederlagen Stollwerck'scher Fabriken vorräthig.
Diese nach deutschem Reichs-Patent bereiteten Bonbons sind lange Zeit haltbar und echte man auf Nachahmungen.

Feld- und Garten-Sämereien
nur in den besten Qualitäten,
empfehlen
Ahrensburg. E. Pahl.

Heinr. Wachtmann & Co.

HAMBURG Fernsprecher: HOHENFELDE Poststrasse 2. No. 213, III. Neustrasse 69.

Zur Saison
halte mich meinen geehrten Kunden bei Bedarf an
moderner Herrengarderobe für Frühjahr und Sommer bestens empfohlen.
Muster
in allen Neuheiten sehen in großer Auswahl zur Verfügung.
Eleganter Schnitt und gebiegene Ausführung werden bei zivilen Preisen garantiert.
Hochachtungsvoll
F. Rathje,
Schneidermeister, Ahrensburg.

Bergmann's Theerschwefel-Seife
bedeutend wirksamer als Theerseife, vermindert sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine blendenweiße Haut. Vorräthig a Stück 50 Pfg. bei **Aug. Prahl.**

Taschen-Uhren
Remontoir-Nickel-Schlüssel-Uhren, Remontoir-Silber-Gold Wecker-Uhren
v. M. 2.40 an.
von Mk. 3.- an, 5.50, 10.-, 20.-
mit Kalender Mk. 6

Regulateure
von Mk. 6.- an.
Preisliste gratis und franko. Nichtcosvenientes wird ungetauscht oder Betral zurückbezahlt. Schriftl. Garantie.
Uhrenversandgeschäft
Carl Schaller, Konstanz.
Zum sofortigen Antritt bei günstiger Witterung suchen noch mehrere
Frauen
für Gartenarbeit
Ahrensburg. **Ronne & Hoepfer.**
Wer
irgend einen Besitz kaufen oder verkaufen will, wer Gelder anleihen oder belegen will, wende sich an den bekannten **Haus- und Gütermakler Aug. Studd, Neumünster, Bahnhofsstraße 36.**

Futtermittelmarkt.
Original-Bericht von **G. & D. Lübers, Hamburg.**
Der Charwoche wegen war der Futtermittelmarkt in den letzten acht Tagen sehr still bei unveränderten Preisen. Die Umsätze beschränkten sich fast ganz auf einige kleine Aufkäufe für den unmittelbaren Bedarf.
Reisfuttermehl W. 3.70 bis W. 3.85 pr. 50 Ko. ab Hamburg.
Reisfuttermehl W. 2.25 bis W. 5.10 pr. 50 Ko ab Amsterdam und Antwerpen.
Reisfuttermehl W. 3.90 bis W. 4.00 pr. 50 Ko ab Magdeburg.
Reisfuttermehl W. 2.20 bis W. 5.00 pr. 50 Ko ab London und Liverpool.
Getrocknete Getreideschlempe W. 3.90 bis W. 4.80 pr. 50 Ko. ab Hamburg.
Getrocknete Getreideschlempe W. 4.- bis W. 4.80 pr. 50 Ko. ab Magdeburg.
Getrocknete Biertreber W. 3.40 bis W. 3.75 pr. 50 Ko. ab Hamburg.
Erbsenfuttermehl W. 5.30 bis W. 5.80 pr. 50 Ko. ab Hamburg.
Baumwollsaatfaden und Baumwollsaatmehl W. 4.80 bis W. 5.00 pr. 50 Ko. ab Hamburg
Cocussenfuttermehl und Cocussenfuttermehl W. 3.80 bis W. 4.50 pr. 50 Ko. ab Hamburg.
Palmkernfuttermehl W. 3.35 bis W. 3.70 pr. 50 Ko. ab Hamburg.
Rapsfuttermehl W. 4.50 bis W. 4.75 pr. 50 Ko. ab Hamburg.
Mais, verzollt, W. 4.40 bis W. 4.75 pr. 50 Ko ab Hamburg.
Weizenkleie W. 3.80 bis W. 4.25 pr. 50 Ko ab Hamburg.
Hoggenkleie W. 4.00 bis W. 4.25 pr. 50 Ko ab Hamburg.
Hamburg, den 8. April 1896.
G. & D. Lübers.

Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg.
Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.
12. April: Ziemlich kühl, wolfig mit Sonnenschein, windig, stellenweise Regenfälle, Sturmwarnung.
13.: Wenig verändert, wolfig, etwas Niederschlag, stürmisch.
14.: Tags schön, Nachts kalt, wolfig mit Sonnenschein, windig.
15.: Wärmer, wolfig, stellenweise Regenfall, windig, Sturmwarnung.